

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 7. Juni 1984

Nr. 111 (4 739)

Preis 3 Kopeken

VI. ALLTAG DER REPUBLIK

Qualitäts- und termingerecht

Es gibt wohl kein größeres Objekt in Dsheskasgan und im Gebiet, an dessen Errichtung die Brigade KNECHT sich nicht beteiligt hätte. Genannt seien nur das Wärmewerk, die Aufbereitungsanlage Nr. 1 und Nr. 2, die Gießerei, die Kupferhütte, das Dshambal-Bergwerk, das Aufbereitungs- und Schmelzwerk, das Dshambal-Bergwerk, das Aufbereitungs- und Schmelzwerk, das Dshambal-Bergwerk, das Aufbereitungs- und Schmelzwerk...

In der Bauverwaltung „Promstrol“ des Trasts arbeite ich bereits 34 Jahre. Die Brigade leitete ich seit 1951 und kann mit gutem Grund behaupten, daß sie sich in diesen mehr als dreißig Jahren an allen ihren Objekten bewährt hat. Gegenwärtig arbeiten wir am Bau der Aufbereitungsanlage Nr. 3. Im laufenden Jahr steht uns bevor, alle Gebäude, Versorgungsleitungen und die erste Baufolge der Fabrik ihrer Bestimmung zu übergeben.

Das ist keine leichte Aufgabe, um so mehr als wir im Dezember des vorigen und im Januar des laufenden Jahres unsere Planaufgaben nicht nachkommen sind. Ich will der Brigade die Schuld durchaus nicht nehmen. Wir sind eine Komplexbrigade, und die meisten von uns beherrschen mehrere Berufe. Deshalb haben wir die Möglichkeit zu manövrieren, wird irgendeine Art von Baumaterial nicht rechtzeitig zugestellt, so setzen wir die Brigademitglieder dort ein, wo es Arbeit gibt. Wahrscheinlich haben wir die Flexibilität der Brigade nicht voll ausgenutzt. Aber in den ersten zwei Monaten gab es erste Störungen bei der Materiallieferung. Der Leiter der Fabrik der Vereinigung „Dsheskasganstrol“ blieb uns 50 Kubikmeter Balken schuldig, ohne die wir die wichtigsten Bauteile der Fabrik nicht bauen konnten. Außerdem gab es häufige Ver-

wie auch im psychologischen und moralischen Sinne des Wortes. Das sind Wassili Filik, Viktor Miller, Viktor Machnowski, Michail Pawljuk u. a.

Besondere Aufmerksamkeit gilt unserer Ablösung, d. h. den Ablösungen der technischen Berufsschulen, die in die Brigade kommen. Wir verteilen sie auf die Arbeitsgruppen solcherart, daß sie immer unter der Aufsicht erfahrener Lehrmeister sind. Nach einem Jahr werden sie gewöhnlich in die Sowjetarmee einberufen. Viele von ihnen unterhalten die Verbindung mit dem Kollektiv und kommen nach Abschluß des Dienstes wieder zurück.

Ich möchte nur ein Beispiel anführen, um zu zeigen, wie erfolgreich die Ablösung auf die Jungen einwirkt, besonders bei der Einsparung von Materialien. Bei der Fertigung von Armaturgeräten werden viele Stahlstücke verschiedener Länge angewandt. Es kommt nicht selten vor, daß die Neulinge kürzere Stücke einfach in den Schnee oder in den Bauschutt treten. „Leg's auf jene Haufen“, sagt jemand von den Veteranen, die nichts außer acht lassen. „Morgen wirst du kurze Stücke brauchen und dann wirst du lange zerschneiden müssen. Das ist Unordnung.“ Und der Bursche gehorcht, denn mit diesen Männern ist nicht zu spaßen.

Wir sparen lernen, lernt auch arbeiten, denn die ständige Einstellung auf das Sparen erfordert Fleiß und Initiative. Das sparsame Verhalten zu den Materialien ist eine wichtige Komponente des Begriffs Disziplin im weiteren Sinne des Wortes. Und die Erfolge der Brigade gehen gerade auf solch eine Disziplin zurück.

Diese Erfolge und die Resultate der ersten Monate des Jahres 1984 verdienen uns die Beweise, daß wir unsere Verpflichtung — die erste Baufolge termingerecht zu beenden — einlösen werden.

Effektvolle Kontrollanlage

Im Blechwalzwerk des Karaganda Hüttenkombinats ist eine neue Kontroll- und Regelanlage in Nutzung genommen worden. Sie überwatcht strengstens die Einhaltung der nötigen Stärke des Walzputs. Das Pult neben dem Arbeitsplatz des Operateurs fixiert die geringsten Abweichungen von den vorgegebenen Parametern. Das Elektronengerät

der Anlage „übersieht“ auch ein Hundertstel des Mikrons nicht und unternimmt sofort die nötigen Korrekturen.

Der durch die Einführung der neuen Anlage erzielte Effekt beläuft sich bereits auf 500 000 Rubel. Dietrich SINNER Karaganda

Baufaktstraße einer Stadt

In Ekibastus, Gebiet Pawlodar, werden die Wohnhäuser in einem immer rascheren Tempo aufgeführt. Mit der Inbetriebnahme des Kombinats für Großplattenwohnungsbau ist hier die Schaffung einer mächtigen Baubasis in einer Jahresleistung bis 170 000 Quadratmeter Wohnfläche abgeschlossen worden.

Das Kollektiv des neuen Betriebs bewältigt den ganzen Zyklus von der Herstellung der Stahlbetonkonstruktionen und ihrer Montage bis zum Verputz der Wohnungen und ihrer Übergabe. Es funktionieren mehrere technologische Traktoren. Die Herstellung der Konstruktionen im Werk, deren Beförderung zur Baustelle und die Montage laufen strikt zeitplanmäßig ab. Das Bau tempo um nahezu ein Drittel zu beschleunigen und die Selbstkosten der Bauarbeiten bedeutend zu senken, sind die ersten Aufgaben, die man viele Stahlbetonkonstruktionen aus anderen Hunderte Kilometer entfernten Städten nach Ekibastus bringen müssen.

Die Schaffung einer eigenständigen leistungsstarken industriellen Baugrundlage konnte durch weitere Anstrengungen aller Baunternehmer beschleunigt werden. In der Stadt funktionieren jetzt zwei Kombinate für Stahlbetonkonstruktionen, ein Werk für Baumaterialien und eine Ziegelei, mehrere Tischler- und Schmittzylinderbetriebe.

Seit Beginn des Planjahres hat die Hälfte der Stadtbewohner Einzugsfeste gefeiert. (KasTAG)



Schulung Erster Sekretäre der Rayonpartei Komitees

Im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde die Schulung der Ersten Sekretäre der Rayonpartei Komitees durchgeführt. Auf diese Posten werden erstmalig während der bevorstehenden Parteivollversammlung gewählte Parteimitglieder ernannt. Die Schulung der Ersten Sekretäre der Rayonpartei Komitees im Sinne der Forderungen des Februar- und des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984, der Hinweise und Empfehlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Schernenko, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. N. Trofimow über die Aufgaben der Parteifunktionäre zum weiteren Anstieg der Agrarproduktion als der wichtigsten Stufe des Lebensmittelsprogramms; Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. K. Kasymbajew — über aktuelle Fragen der ideologischen und politischen Massenarbeit im Sinne der Forderungen des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1983; L. S. Wolokoj, erster stellvert.



Der Alma-Ataer Werkzeugmaschinenbetriebs Nr. 1, der am 30. Oktober seinen 30. Jahrestag feiert, hat zu diesem Jubiläum 45 400 Werkzeugmaschinen gebaut. In diesem Jahr werden die Planjahrgänge mit den Modifikationen der Werkzeugmaschinen gefertigt, deren guter Ruf bereits die Grenzen unseres Landes überschritten hat. Die Werkzeugmaschinen mit dem Markenzeichen dieses Betriebs werden an 20 Länder verkauft. Unsere Bilder: Die Montageschlosser Jünger der Arbeiterbewegung in der Fabrik für Werkzeugmaschinen Nr. 2 im Laufe von zwölf Jahren arbeitet er in diesem Betrieb. Andreas ist Mitglied einer Brigade der kommunistischen Arbeit. Fotos: Viktor Krieger



KURZ INFORMATIV

PAWLODAR. Seit Jahresbeginn arbeitet das Kollektiv der Kumpulmetallfabrik mit Zeltvorlauf. Bereits am 28. März meldete es die Erfüllung des Quartalsplans in allen Kennfeldern. Für die Erfolge wurde der Betrieb in die städtische Ehrenliste eingetragen. Auch im Republikwettbewerb der Betriebe des Ministeriums für Baumaterialien behauptete er den ersten Platz. Am 27. April wurde durch den Plan der vier Monate bewältigt. Über den Plan hinaus wurden allein 459 Tonnen Karton hergestellt. Die Vergrößerung der Arbeitsproduktivität zu steigern, ist auf das 1,5fache und die Gesteuerungskosten zu verringern, auf das 3,6fache überboten worden. Auch in diesen Tagen leistet das Kollektiv Aktivistarbeiten.

UST-KAMENOGORSK. Auf dem Arbeitsfeld arbeitet seit Jahresbeginn die Fabrikbrigade um G. Konowalov aus dem Tagebau des Bleikombinats von Syrjanjansk seit bereits September. Mit Zeltvorsprung wurden auch die Aufgaben der Brigade um W. Berestow, und zwar schon auf das Konto des Juli. In beiden Kollektiven wird der Koeffizient der Arbeitsbeteiligung angewandt. Sie weitern um eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und eine Senkung der Gesteuerungskosten. Das zeitigt gute Erfolge. Allein im ersten Quartal vergrößerte sich die Arbeitsproduktivität um 18 Prozent, die Selbstkosten verringerten sich um 24,7 Prozent.

URALSK. Das Kollektiv des Bahnbetriebswerkes arbeitet seit Jahresbeginn mit Zeltvorlauf. Es sind etwa 1 600 Schwerlastzüge gefahren worden, die 600 000 Tonnen Güter beförderten. Vorbereitend arbeiten die Arbeiter der Kolonne mit Alexander Beresin an der Spitze. Allein im ersten Quartal haben sie über 16 Tonnen Kraftstoff eingespart und so bedeutend den Plan überboten. Die Lokführer E. Schamin, A. Golzow und D. Krikow sind im persönlichen sozialistischen Wettbewerb führend. Jeder von ihnen hat 3 000 bis 4 000 Kilo Kraftstoff eingespart. Das Kollektiv des Bahnbetriebswerkes hat sich verpflichtet, die Arbeitsproduktivität gegenüber dem Plan um 1 Prozent zu steigern und die Selbstkosten um 0,5 Prozent zu senken. Es steht zur seinem Wort.

Wettbewerb fördert Leistungen

Das Kollektiv des Betonwerks von Merke arbeitet jeden Tag nacheinander stabil. Es war wiederholt als Sieger aus dem sozialistischen Wettbewerb hervorgegangen. Allein im vergangenen Jahr hat es Erzeugnisse im Werte von mehr als 10 000 Rubel über den Plan hinaus produziert.

„Der Erfolg des Kollektivs hängt von zahlreichen Faktoren ab“, sagt die Brigadiernin Jelena Platina. „Das sind Vervollkommen der Technologie der Produktionsprozesse. Suche nach möglichst effektiven Formen der Arbeitsorganisation, die hohe Ergebnisse sichern.“

Jelena ist bereits rund fünfzehn Jahre im Betonwerk tätig. Sie fing als Bewehrungsarbeiterin an. Heute ist sie Leiterin einer führenden Brigade, die ihr Planson ständig zu 125 bis 130 Prozent erfüllt. Gegenwärtig produziert das Kollektiv bereits ein Drittel mehr als im Plan. Die Brigadekollektiv gibt es keine Zurückbleiben-

den und sie liefern auch nie Ausschuß. Das Betonwerk produziert grundleitend für die Betriebe des Landesbaus. Die Konsumenten sind mit den Betonteilen stets zufrieden.

„Im Betonwerk wird der Wertschöpfungsprozess des sozialistischen Wettbewerbs viel Beachtung geschenkt“, sagt der Schichtmeister Michael Tumm. „Die Bewehrungsarbeiter Erna Kautz und Lydia Golowjowa der Elektro-Schweißerei Sergej Kartschewski — Sieger im sozialistischen Wettbewerb — haben ihre Aufgaben für das vierte Planjahr bereits bewältigt.“

Sehr aktiv sind auch die Lehrmeister. Sie erweisen den Jungarbeitern große Hilfe beim Erlernen der Berufe. Die Arbeitsebenen Sinaida Bernhard, Maria Grigorjewa, Ludmilla Golowina und andere erfüllen ihr Tagessoll ständig zu 110 bis 115 Prozent, unterweisen ihre Zöglinge, vermitteln ihnen freigelegte vier re-

chen Erfahrungen und helfen ihnen, sich in ihrem Beruf zu bewähren.

Das hat sich der Jungarbeiter Theodor Horn bereits als tüchtiger Arbeiter bewährt und ist ein hochqualifizierter Armaturenspezialist geworden. Er gehört ständig zu den Wettbewerbsiegern. Die erfahrene Ludmilla Golowjowa ist nicht wenig stolz auf ihren Zögling. Sie selbst ist seinerzeit bei Nikolai Fodnjakow, in die Schule gegangen. So wird die Meisterschaft von Generation zu Generation weitergegeben. Das ist ein weiterer wirksamer Faktor, dank dem das Kollektiv seinen Plan für das erste Quartal dieses Jahres vorfristig bewältigt hat. Gegenwärtig produziert das Werk bereits für Juni und hat die Produktionskosten dabei um 0,5 Prozent verringert.

Adam WOTSCHHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambal

Hochwasser half

Hochwasser, das sonst ein Feind der Städtebauer ist, beschleunigte diesmal die Errichtung des Wasserkraftwerks Schulba im Gebiet Semipalatinsk — der dritten Ausbaustufe der Kraftwerkskaskade am Irtysh. Die Neuerung der Verwaltung „Irtyschgestroi“ waren darauf aufmerksam geworden, daß das tiefere Sandufer des Flusses beim Hochwasser Wasser in das Bett des Flusses speist. Man kam auf den Gedanken, mittels des Wasserstroms die lockere 2-Meter-Betonfläche abzutragen und so mit dem Ausheben von Grund für den Bau der Hauptanlagen des Wasserkraftwerks zu beschleunigen. Am Modell des Damms wurde ein Experiment durchgeführt. Die Berechnungen erwiesen sich als richtig. Man ging mit Schwingung an die Arbeit.

„Der Wasserstrom trug in kurzer Zeit 100 000 Kubikmeter Grund weg“, sagte J. Litwinenko, Chefingenieur der „Irtyschgestroi“. „Dutzende leistungsstarke Kippen, Bagger und Bulldozer wurden dabei freigesetzt und an andere Abschnitte verlegt.“ Das im Bau begriffene Wasserkraftwerk wird das Irtysch in eine Bewässerungszone verwandeln. (KasTAG)

Ukrainische SSR Garantie der Melioratoren

Die Melioratoren des Karpatenlandes garantieren das Erreichen der geplanten Ernten auf den von ihnen bearbeiteten Ländereien. Mit der Übernahme eines großen Ackers im Tschabajew-Kolchos, Rayon Brody, schlossen sie den Übergang zur Garantiebedingung aller entwässerten Schläge im Gebiet ab. Sieben spezialisierte Rayonabteilungen pflegen die Wasserbauwerke. Gemeinsam mit den Ackerbauern kämpfen sie um die Erzielung des projektierten Erntetrags auf 450 000 Hektar.

Mit der Einführung des Systems der Zentralisationsbedingung beabsichtigt man in den Agrarbetrieben des Karpatenlandes, den durchschnittlichen Hektartrug bei Ahrengräsern auf 35 bis 40 Dezitonnen zu bringen.

Litauische SSR Vorteilhaftes Grünfutter

Die Wissenschaftler der Republik haben eine neue Technologie der Heurneart erarbeitet. Die

Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR Wolgo-Balt vergrößert Durchlaßfähigkeit

Die übliche Fahrt, die der Trockenfrachter „Wolgo-Balt 002“ dieser Tage absolvierte, wird in die Geschichte dieser künstlichen Wasserstraße eingetragenen. Die Wolga mit der Ostsee verbindet, dieses Schiff ist das 200.000, auf der Strecke, auf der vor zwanzig Jahren der Verkehr aufgenommen wurde. Er begann auf dem Abschnitt zwischen dem Onegasee und dem Staretschen Rybinsk auf einem neuen Kanal, der das bis dahin fast 150 Jahre existierende Marinskaja-Wassersystem abschloß. Nun verkehren die Großfrachter regelmäßig zwischen der Ostsee und den Wasserbecken im Süden. In den letzten Jahren haben sich am Kanal große Verände-

Turkmenische SSR Stahlbette der Flüsse

Die Versorgung der Industrie- und Landwirtschaft mit Wasser hat sich bedeutend verbessert. Das Süßwasser gelangt, dorthin wo es benötigt wird, in der sogenannten Wasserversorgung Nowy Usen — Bekdash. Die Durchlaßfähigkeit der über 200 Kilometer langen Wasserleitung beträgt 4 000 Kubikmeter pro Tag. Das ist doppelt soviel wie bei der Siedlung Bekam, in die das Wasser mit Tankern aus Baku befördert wurde. Die Bauleute des Trastes „Schtykgestroi“ haben die Wasserleitung über die Kaspien-Steppen unter komplizierten Verhältnissen verlegt. Sie wird das Bedienungspersonal der Kompressorstation des dritten Strangs der Gasleitung Mittelasien — Zentrum mit Wasser versorgen. Die Kaspi-Zone Turkmenistans ist am trockensten, hier gibt es praktisch keine Flüsse oder andere wichtige Süßwasserquellen. Der Bau einer Zentralwasserleitung für die Westgebiete der Republik wird das Problem der Versorgung dieser Region mit Wasser lösen helfen.

RSFSR Wolgo-Balt vergrößert Durchlaßfähigkeit

Die übliche Fahrt, die der Trockenfrachter „Wolgo-Balt 002“ dieser Tage absolvierte, wird in die Geschichte dieser künstlichen Wasserstraße eingetragenen. Die Wolga mit der Ostsee verbindet, dieses Schiff ist das 200.000, auf der Strecke, auf der vor zwanzig Jahren der Verkehr aufgenommen wurde. Er begann auf dem Abschnitt zwischen dem Onegasee und dem Staretschen Rybinsk auf einem neuen Kanal, der das bis dahin fast 150 Jahre existierende Marinskaja-Wassersystem abschloß. Nun verkehren die Großfrachter regelmäßig zwischen der Ostsee und den Wasserbecken im Süden. In den letzten Jahren haben sich am Kanal große Verände-

Parade

Schritte der sozialistischen Integration

Sowjetische Dieselloks in den Bruderländern

In Bulgarien werden sie als „Sowjetische Dieselloks“ bezeichnet und in der Mongolei mit dem schönen russischen Namen „Wolodja“ bezeichnet. In Wroschlowgrad jedoch lassen die soliden Dieselloks mit dem offiziellen Index „M 62“, TE 109 und TE 114 das Werkgeleise.

Vor etwa 20 Jahren hat die Produktion der Dieselloks in Wroschlowgradplanows „seine Maschinen erstmalig nach Ungarn und Polen exportiert. Gegenwärtig sind mehr als 3.500 unserer Dieselloks in 15 Ländern von vier Kontinenten im Einsatz. Die Hauptabnehmer sind traditionsgemäß die RGW-Mitgliedstaaten.

Etwas über 1.500 unserer Dieselloks verkehren auf den Eisenbahnen der Deutschen Demokratischen Republik“, erzählt Michael Skoba, Leiter des Büros für technische Zusammenarbeit der Sowjetunion in der DDR. „Diese sind in 48 Bahnbetriebswerken — von Berlin, Leipzig, Halle, Magdeburg... im Einsatz. Größtenteils benutzen man in der DDR die TE 109. Diese Maschine mit einer Leistungsfähigkeit von 3.000 PS hat bereits vor vierzehn Jahren auf der Leipziger Messe einen ersten Preis gewonnen.“

Etwas später erhielt diese Diesellok eine ähnliche Auszeichnung auch auf der Internationalen Ausstellung der Menschheit von der Genéve, die in der gemeinsamen Ausstellung der Sowjetunion und der DDR stattfand. Heute werden mit ihnen rund 40 Prozent aller Eisenbahntransporte in Polen, mehr als die Hälfte in der Tschechoslowakei, fast praktisch der ganze Eisenbahnverkehr in der Mongolei bestritten.

Die Vereinigung „Wroschlowgradplanow“ hat in allen Ländern, wo sowjetische Dieselloks eingesetzt sind, Wartungsdienste organisiert. In der ersten

Beitrag zum Friedenskampf

Der IV. Internationale Kongress der Bewegung „Arzte der Welt für Abwendung eines Nuklearkrieges“ setzt in Helsinki seine Arbeit fort. Rund 500 Forumsteilnehmer — Männer aus aller Welt — diskutieren in Arbeitsgruppen aktuelle Fragen, die mit der Verhinderung einer nuklearen Katastrophe zusammenhängen. Zu den Hauptthemen des Kongresses gehören: moralisch-ethische Probleme der Abwendung einer nuklearen Katastrophe, medizinische Forschungen für den Frieden und — medizinische Aspekte der Wechselbeziehungen zwischen den Kernkraftwerken und den anderen Massenvernichtungswaffen.

Der Wissenschaftler und Mediziner aus Belgien — Jeff de Loof sagte auf dem Kongress in einem TASS-Gespräch: „Die belgischen Ärzte sehen ihre Aufgabe darin, die breite Öffentlichkeit über die verhängnisvollen Folgen eines Nuklearkrieges zu informieren. Damit leisten wir unseren Beitrag zum Kampf der Völker für das Verbot der Produktion und Stationierung sowie des Einsatzes dieser todbringenden Waffen. Kein Land der Welt verfügt über praktische Möglichkeiten, um dem Opfer eines Kernkraftwerkes notwendige medizinische Hilfe zu erteilen. Ein derartiger Krieg kann nicht begrenzt werden, und es wird in ihm keine Sieger geben.“

In Dänemark protestieren die Friedensanwärtiger gegen die Kernwaffenrüstung und die Vergrößerung Westeuropas in einem Startplatz für amerikanische „Perthung 2“ und „F4U-Phantom“.

Unser Bild: Teilnehmer der Antikriegsdemonstration in den Straßen Kopenhagens. Foto: TASS

Der Verantwortung bewußt werden

Die von Präsident Ronald Reagan in den letzten Tagen bereits nach der NATO-Rüstungstagung in Washington in einer ganzen Serie abgegebene Erklärungen laufen sinngemäß darauf hinaus, zu versuchen, den militärischen Kurs Washingtons propagandistisch zu bemitleiden. Gerade unter diesem Blickpunkt muß beispielsweise sein Appell an die amerikanischen Rundfunkörer aus Irland betrachtet werden. Der Präsident läßt sich die langen und breiten unter anderem über die Bereitschaft aus, „zur Verbesserung des Dialogs“ mit der Sowjetunion beizutragen und „eine Reduzierung der Rüstungen“ anzustreben. Zugleich schreit er keine Mühe, um den NATO-Block reinzuwaschen, indem er versichert, daß dieser „niemals für niemand eine Bedrohung ist“ und ausschließlich dazu da sei, „sich zu verteidigen“.

Es fällt nicht schwer, zu erraten, welche Überlegungen derartige Versuche diktiert werden. Je mehr der Wahlkampf in den USA in die entscheidende Phase tritt, desto stärker vertritt der Chef des Weißen Hauses das Bedürfnis, das Image der Administration in den Augen der Wähler gründlich aufzupolieren, die auf Gewalt und darauf setzen, daß sie mit ihrer Hilfe militärische Überlegenheit erlangen kann. Was Westeuropa anbelangt, so ist bekannt, daß die Besorgnis angesichts des außenpolitischen Kurses noch größer ist. „Präsident Reagan konnte in Irland das Ausmaß der Besorgnisse schwerlich übersehen, die seine harte Politik gegenüber der UdSSR in Europa hervorruft“, stellt die „Quotidien de Paris“ fest.

Die Bekanntgabe seines Beschlusses in den letzten Wochen eine Protestbewegung seitens der Organisationen zur Folge, die gleichzeitig seine Politik in Mittelamerika und das Fehlen jeglichen Fortschritts bei der nuklearen Rüstungskontrolle anprangert, führt die „Quotidien de Paris“ fort.

Die NATO-Rüstungstagung verdeutlichte, daß die USA und andere NATO-Staaten, die in Worten ihre Treue zu Verhandlungen bekunden, in Wirklichkeit die Erreichung beiderseitig akzeptierbarer Vereinbarungen ausschließen. In den NATO-Dokumenten wird Gewalt in den Vordergrund gerückt. Was den Dialog zwischen Ost und West angeht, so muß er in ihnen unverkennbar dem vorrangigen Leitsatz, das heißt dem Leitsatz über die Anwendung von Gewalt, weichen.

Die obstruktivistische Haltung der NATO gegenüber den wichtigsten und aktuellsten Problemen der Gegenwart ihren Niederschlag gefunden, einschließlich des Heranziehens an die nuklearen Rüstungen, die Militarisierung des Weltraums, die Aufstellung großangelegter Raketenabwehrsysteme, das Verbot der chemischen Waffen, und die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa. Die Ergebnisse der Tagung werden in der Sowjetunion aus diesem Grund als Beweis für die Absichten dieses Blocks betrachtet, den militärischen Kurs fortzusetzen. Diejenigen, die die Politik der NATO bestimmen, müssen auf den Boden der Realität zurückfinden, sich die Folgen ihres Kurses überlegen und über das Maß der Verantwortung klar werden, die sie vor den Völkern ihrer Länder und vor allen Völkern der Erde zu verantworten haben. Die Sowjetunion bekräftigt wiederholt und bekräftigt auch jetzt ihre Bereitschaft, mit allen zusammenzuarbeiten, die eine echte Arbeit an den Tag legen wird, zu praktischen Taten für die Entspannung und für den Frieden überzugehen.

Igor ORLOW

Die Kriegsgefahr abwenden

Der Text der Erklärung der sowjetischen Regierung vom 2. Juni ist unter den Teilnehmern der Stockholmer Konferenz über Abrüstung und sich entwickelnde Maßnahmen und Abrüstung in Europa verbreitet worden.

Der Sonderbotschafter der UdSSR und Leiter der sowjetischen Delegation O. Grineski richtete die Aufmerksamkeiten der Konferenzteilnehmer auf das in dieser Erklärung enthaltene Abrüstungsprogramm. Es sei darauf gerichtet, das Wettrüsten zu stoppen und in die absteigende Richtung der Spirale zu lenken, sowie die Menschheit vor der Gefahr eines Krieges zu befreien.

Die sowjetische Führung gebe eine klare Antwort auf den Appell an alle kernwaffenbesitzenden Staaten, der in der gemeinsamen Erklärung der Staats- und Regierungschefs Argentiniens, Griechenlands, Indiens, Mexikos, Tansanias und Schwedens enthalten ist. Sie stimmen vorbehaltlos mit dem von den Autoren der Erklärung bezogenen Standpunkt überein: Ein Atomkrieg, in welcher Form auch immer, muß verhindert werden. Darauf sei die Außenpolitik der Sowjetunion und deren Militärdoktrin gerichtet. Die Abwendung eines Krieges muß zum Hauptziel aller verbindlichen Verhaltensnorm aller kernwaffenbesitzenden Mächte werden, unabhängig vom Umfang ihrer Nukleararsenale. Die Sowjetunion sei bereit, die Beseitigung der Kriegsgefahr mit all jenen zusammenzuarbeiten, die zu einer realen Verringerung der Spannungen und der Beseitigung der Kriegsgefahr beitragen wollen.



Unser Bild: Teilnehmer der Antikriegsdemonstration in den Straßen Kopenhagens. Foto: TASS

Eine dringende Notwendigkeit

Der USA-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar hat zusammenhängend mit dem begangenen internationalen Tag des Umweltschutzes eine Erklärung abgegeben, in der auf die verheerenden Folgen der sich beschleunigenden Zerstörung der biologischen Grundlagen der Weltwirtschaft verwiesen wird.

Wie es in der Erklärung des UNO-Generalsekretärs weiter heißt, übertrifft das Tempo des Ackerbodenverlustes die natürliche Bodenreproduktion. Die allzu intensive Speicherung der Weidflächen verdrängt Millionen Hektar in fruchtlose Sandwüsten. Die tropischen Wälder, die die größte genetische Speicherkammer der Erde darstellen, verschwinden mit einer angsterregenden Geschwindigkeit. Es ist offensichtlich, daß eine globale Wirtschaft in einem auflösenden Zustand nicht aufrechterhalten werden kann, wenn diesen Prozeß nicht Einhalt geboten wird. Die Bevölkerung der Erde, die gegen Ende dieses Jahrhunderts sechs Milliarden erreichen wird, kann ohne beträchtliche Vergrößerung der Lebensmittelproduktion nicht ernährt werden. Aber auch heute schon kann man nicht umhin, die immensen Schwierigkeiten bei der Befriedigung dieser Grundbedürfnisse zu erkennen.

Somit besteht die dringende Notwendigkeit, mehr Aufmerksamkeit den Problemen des Umweltschutzes zu schenken.

Mißlungener Spektakel

Einem Tag der „offenen Türen“ hat man in einem bei Frankfurt am Main gelegenen USA-Luftstützpunkt veranstaltet. Den waghalsigen Stadtinwohnern wurde die Möglichkeit zuteil, mehrere Arten der Kriegstechnik zu besichtigen. Nach Vorstellungen der Veranstalter dieses propagandistischen Tricks hätte diesen „Schleier des Geheimnisvollen“ lüften sollen, der den Militärstützpunkt umgibt und der Zivilbevölkerung nachts den Schlaf raube.

Das, was die amerikanischen Generale vorziehen, als das „Geheimnisvolle“ zu bezeichnen, wird exakter durch das Wort „Gefahr“ wiedergegeben. Ein waghalsiger „Typ F-104“, das während einer Luftparade im Mai 1983 von der Startbahn des Stützpunktes gestartet war, havarierte — stürzte auf einen Kraftwagen ab. Der Absturz kostete den Geistlichen Martin Jürgens und fünf Wageninsassen das Leben.

Die Führungsspitze des Pentagon möchte sehr, daß man in Westdeutschland die amerikanischen Soldateska liebgewinnt, „Auto-Rennen“ in betrunkenem

USA-Kriegsschiffe übernehmen Tankergleitschutz

„Die USA-Kriegsschiffe im Persischen Golf sind dazu übergegangen, den Begleitschutz für die Tanker zu übernehmen, die von Kommando- und Seetransport der USA-Kriegsmarine zum Transport von für militärische Zwecke bestimmten Brennstoffen gechartert worden waren. Es gilt als sicher, daß jegliche Überfälle auf die gecharterten Schiffe einen Gegenschlag der Begleitschiffe nach sich ziehen werden.“

Das berichtete die „Washington Post“ unter Berufung auf offizielle Persönlichkeiten im Pentagon.

Der Flugzeugträger „America“ passierte den Suezkanal.

Demission der Reagan-Administration gefordert

US-Senator Alan Cranston, prominentester amerikanischer Politiker, hat aufgerufen, die republikanische Administration der Macht zu entheben und den gegenwärtigen militärischen außenpolitischen Kurs der USA zu ändern.

Infolge der Politik der Reagan-Administration habe das nukleare Wettrüsten erschreckende Ausmaße angenommen und drohe, in den Weltraum einzudringen, unterstreicht der Senator in einem Artikel der „Los Angeles Times“, der dementsprechend veröffentlicht wurde. Reagan treibe gegen die amerikanisch-sowjetischen Hauptabkommen über die Rüstungskontrolle auf, über die seit 1960 von allen Präsidenten der Vereinigten Staaten verhandelt wurde. Zur Zeit seien diese Verhandlungen überhaupt unterbrochen. Wenn Reagan wieder gewählt werden sollte, werden die Perspektiven noch gefährlicher, behauptet Alan Cranston.

Der Senator rief ferner auf, unverzüglich Maßnahmen einzuleiten um die internationalen Spannungen und die Gefahr eines Kernwaffenkrieges zu vermindern.

In wenigen Zeilen

HAVANNA. Der erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas und Vorsitzende des Staatsrats und des Ministerrates der Republik Kuba, Fidel Castro, hat den Anwärter auf das Präsidentenamt von der demokratischen Partei Jesse Jackson zu einem Besuch Kubas eingeladen. Das geht aus einer in Havanna verbreiteten Mitteilung des kubanischen Außenministeriums hervor.

KAIRO. Der ägyptische Staatspräsident Mohammed Hosni Mubarak hat, wie die Nachrichtenagentur MENA berichtet, im Zusammenhang mit dem Ableben des ägyptischen Premierministers, Ahmed Fouad Mohi El-Din, den Stellvertreter Premierminister und Außenminister der Arabischen Republik, den ehemaligen Kamal El-Din Hassan Ali, beauftragt, die Pflichten des Regierungschefs wahrzunehmen.

Nach alter Taktik

Die USA werden auf der für den 7. bis 9. Juni in London abzurufenden Tagung der höchsten Repräsentanten der „großen Sieben“ allem Anschein nach dieselben Taktiken anzuwenden, die sie in Verbindungen weiter anwenden, derer sie sich bereits auf den vorangegangenen Tagungen bedienten. In politischer Hinsicht werden die Teilnehmer der Konferenz auf seinen durch Allgemeinplätze verbrämten Konfrontationskurs gegen die Sowjetunion noch fester eingeschrieben und in wirtschaftlicher Hinsicht die Partner verfolgen, die es den USA ermöglicht, mit ihren wirtschaftlichen Problemen auf Kosten anderer Länder fertigzuwerden.

Präsident Ronald Reagan mochte selbstredend das Londoner Treffen in eine Art Wahlkampfphase, eine Demonstration der „Reinheit und Geschlossenheit“ des Westens unter seiner (Reagans) Führung umfunktionieren und sich zugleich um die Diskussion und vor allem um die sachliche Lösung von Wirtschaftsproblemen herumdrücken.

Das ist ja auch begründlich. Heute kann man im Westen und in den Entwicklungsländern keinen Flecken finden, in dem die Wirtschaft, Devisen- und Finanzpolitik Washingtons nicht schon kritisiert wurde, die die wirtschaftliche Entwicklung anderer Länder abwürgt.

Wie die Zeitung „Washington Post“ schreibt, „werden die Auffassungen von Reagan von einer weltweiten wirtschaftlichen Genesung, die von der sich entwickelnden amerikanischen Wirtschaft vorangetrieben wird, wahrscheinlich in der nächsten fünf Jahren westlichen Länder und Japans angezweifelt werden.“

Wie die Zeitung weiter schreibt, werden die Führer dieser Länder, wie zu erwarten ist, über ihre Besorgnis über die zu hohen Diskontsätze, über die Überbewertung des Dollars, über das große Haushaltsdefizit in den USA sowie über die bedrohliche Verschuldung der Länder der dritten Welt Ausdruck verleihen.“

Die amerikanische Lokomotive zieht die Welt nicht zur Prosperierung, wie in Washington behauptet wird, sondern vielmehr in Richtung neuer wirtschaftlicher Krisen. Hier wird es in den nächsten fünf Jahren das seit einem derartigen Treffen der „sieben“ in Williams-

Freche territoriale Ansprüche der Revanchisten

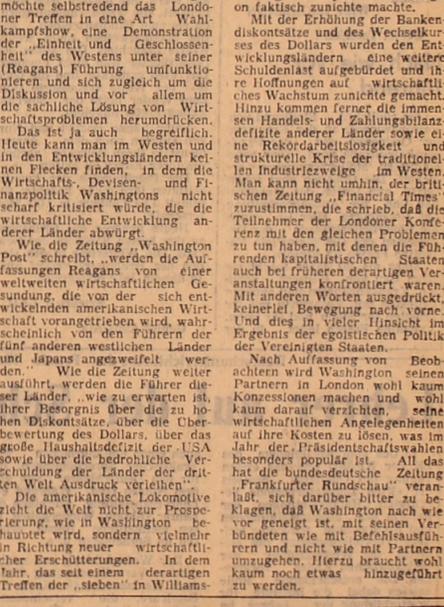
Mit Wissen und Duldung der offiziellen Behörden sind die westdeutschen Revanchisten ihre Provokationen fort, um ihre frechen territorialen Ansprüche an die sozialistischen Staaten im östlichen Nachbarn der Bundesrepublik — zu untermauern.

So fand in Leverkusen eine weitere Zusammenrottung der sogenannten Landmannschaft in Schlesien statt. Darauf sprach der Führer dieser Vereinigung und Bundestagsabgeordnete von der CDU Herbert Hupka. Die Mitglieder dieser „Landmannschaft“ weigern sich entgegen den allgemein bekannten Tatsachen, die sich aus der Nachkriegsentwicklung in Europa ergeben, hartnäckig, den endgültigen Charakter der Staatsgrenzen auf dem Kontinent anzuerkennen. Sie sehen einen Teil des Territoriums Volksrepublik als ihr „eigenes“ an und fordern seine „Rückgabe“. Hupka versuchte, den legendären Charakter der Proteste der demokratischen Öffentlichkeit gegen die gefährlichen Umtriebe der revanchistischen Kräfte im Rhein in Abrede zu stellen. Von welchen „Revanchisten“ könne hier die Rede sein? fragte er.

Er handelte auf der Grundlage der Grundgesetzes der Bundesrepublik. Der demagogische Charakter der Ausführungen Hupkas liegt ganz deutlich auf der Hand. Das deutsche Reich bestche in den Grenzen von 1937 weiter, erkläre dieser Politiker. Das „Reich“ umfasse Territorien mit ein, die zeitweilig unter polnischer und sowjetischer Verwaltung stehen. Wie Hupka auch behauptet, die „Vertriebenen“ als Kämpfer für „Freiheit und Rechte“ darzustellen, die Position seiner Landmannschaft bleibt revanchistisch von A bis Z.

Besorgniserregend ist auch die Tatsache, daß revanchistische Kreise immer hartnäckiger behaupten, daß die „Vertriebenen“ als „politischen Kurs ihres Landes“ zu nehmen. Wie DPA mitteilt, verlangte der Führer der Dachorganisation der Revanchisten

des „Bundes der Vertriebenen“ unter anderem diesen Tag in einem Schreiben an Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher, sich mit noch größerer Energie in die Propagandakampagne und die Vertiefung der Menschenrechte in den sozialistischen Ländern einzusetzen und gegen sie die Waffe des ökonomischen und politischen Kampfes einzusetzen. Wir haben offensichtlich mit dem Versuch der „Vertriebenen“ zu tun, der jetzigen Washingtoner Administration in die Hände zu spielen, um die Verwirklichung ihrer politischen Ambitionen zu unterstützen und auch das offizielle Bonn zu einer solchen Unterstützung zu bewegen.



Bei offener Vorschubleistung und häufig auch unter direktem Beistand der Bundesbehörden sind Mitglieder der ultrarechten terroristischen Organisation Ku-Klux-Klan immer rücksichtsloser und frecher. Diese Organisation entfaltet eine breite Kampagne zur Propagierung ihrer menschenfeindlichen Ideen und zur Ausbreitung neuer Mitglieder. Laut Angaben der amerikanischen Presse ist die zahlenmäßige Stärke dieses Bundes um mehr als 25 Prozent gewachsen. In Deutschland ist merklich hat sich die Tätigkeit der Rassistin mit dem Machtantritt der Reagan-Administration verstärkt. Der Ku-Klux-Klan und andere Stöhrtrupps der amerikanischen Reaktion werden von den Regierungskreisen weitgehend geteilt.



Im Bild: Während eines Rassistumzugs des Ku-Klux-Klan in Fontana, Staat Kalifornien. Foto: TASS

Gerechter Schritt

Die gegenwärtige Administration der USA habe die kriminellen Aktivitäten der verschiedenen Organisationen, die unterstützt, die durch Drohbriefe, Ausschreitungen vor sowjetischen Vertretungen in den USA die sowjetischen Sportler in Los Angeles einschließen und sogar tödlich bedrohen wollten. Auf diese Weise habe sich USA-Administration der Verletzung allgemein anerkannter Normen der Durchführung der Olympischen Spiele schuldig gemacht. Diese Feststellung trifft die italienische Wochenschrift „L'Europeo“.

Dieses gefühlschlagende Proklamateur seien jedoch durch den Beschluß des Nationalen Olympischen Komitees der UdSSR erwidert worden, nicht Rechte der Athleten zu verletzen. Der gerechte Schritt des sowjetischen NOK habe erneut bekräftigt, daß die Sowjetunion die Rechte der Athleten in Italien in Schutz nimmt, betont „L'Europeo“.

Briefe an die Freundschaft

Die Kinder wollen lachen

Die Stadt Achangaran ist kaum zwanzig Jahre alt, aber schon weit über die Grenzen Usbekistans bekannt: Mineralwässern, Stahlbeton- und Stahlgewölbedächern gehen von hier zu allen Baustellen der Republik. Linoleum, Badewannen und sanitärtechnische Ausrüstungen, hergestellt in Achangaran, sind gefragt in Sibirien und Kasachstan, Moskau und Leningrad, in den Bruderrepubliken Mittelasiens.

Mit der Produktionssteigerung wächst auch die Stadt in die Höhe und Breite. Überall Neubauten, Einzugsstellen. Zur Zeit sind eine Mittelschule für 1 100 Schüler und eine Gaststätte, ein Café, ein Kindergarten.

Die Einwohner der Stadt bekamen zum 1. Mal eine moderne Bustation aus Glas und Beton, Taschkent und Angren, Samarkand, Bekabad, Tschirchik, Leninabad sind längst nicht alle Städte, mit welchen Achangaran durch Busverkehr verbunden ist. Das teuerste Geschenk jedoch war die Kindertafelaktion im vergangenen Februar. Nicht nur den Kindern der Stadt, sondern auch den Jugendlichen der Stadt dafür ihre Freizeit. Die herrliche Kindertafel wurde den jungen Einwohnern vorfristig übergeben.

Ich sitze gemütlich auf einer Bank und schaue den fröhlichen Kindern zu. Wieviel Freude und Lachen sind in ihren Augen! Wieviel Gelächern, nur Kinder können so lachen.

Unwillkürlich kommt einem der Gedanke: Gegen wen rüsten die Herren im Westen? Auf wen sind die grausamen Bomben und Raketen gerichtet? Wir brauchen Frieden auf ewige Zeiten! Die Kinder wollen lachen. Der Himmel soll ewig blau sein, die Sonne soll immer scheinen, die Bäume sollen grünen, die Vögel singen!

Das wollen die Kinder aller Welt, das wollen die Völker Europas und Amerikas, Asiens und Afrikas.
Willi LOCHMANN
Gebiet Taschkent

Nach wie vor fröhlich

Am südlichen Stadtrand von Petropawlowsk an der Kreuzung der Ossipenko- und der Partisanstraße wird der neue städtische Molkereikomplex errichtet. Die Gebäude sind schon fertig, nun laufen der Innenausbau und die Außenbearbeitung auf Hochtouren. Hier ist auch die Bistrotafelaktion im Gange. Die Bemühungen der Mitarbeiter des Gebietssowjets Valentin Frsch sind im Einsatz. Mehr als 20 Jahre macht sie beim Bau von Häusern, Schulen, Krankenhäusern und anderen Objekten mit. Zusammen mit ihr arbeiten ihr Mann und ihr Sohn, Valentin Frsch leitet in der

Bauverwaltung „Odelstrol“ eine Putzerbrigade, die besteht in der Republik. Ihr Kollektiv wetteifert mit der Brigade von Marta Kucharenko, die gegenwärtig beim Innenausbau des neuen Pensionsinstituts arbeitet. Gemäß den Ergebnissen vom vergangenen Jahr belegte Valentin Frsch Kollektiv den ersten Platz im Bereich des Ministeriums für Bau von Schwerindustriebetrieben der Kasachischen SSR, führend war sie auch nach der Auswertung des Wettbewerbs im ersten Quartal.

Aus dem jüngsten Wettbewerb um den Titel „Beste Putzer“ ging die von Valentin Gowarchina geleitete Gruppe aus der führenden Brigade als Sieger hervor. Im Verlaufe einer Woche erzielten sie die Spitzenleistung von 34,4 Quadratmeter verputzte Wandflächen je Gruppenmitglied.

„Die Mädchen wandten dabei eine bewährte Methode an“, sagte Valentin Frsch. Zuerst wird die ganze Fläche für das Verputzen vorbereitet. Wenn sie damit fertig sind, werden auch die Wände schon trocken für die Beendigung.“

Vor kurzem wurde Valentin Frsch für hervorragende Leistungen mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Valentin ist Deputierter des Gebietssoviets, Verdienter Bauerschafter der Kasachischen SSR und eine treffliche Lehrmeisterin.
Natalie SEMKE
Gebiet Nordkasachstan

Die Schäferdynastie

Das Gesamtinstatler der Schäferdynastie Isrubajew beträgt 60 Jahre. Er hat fünf Söhne und eine Tochter. Früher hatte Isrubajew auf dem Mastplatz des Sowchos „Kaskenlenski“ gearbeitet. Als ihm vorschlug, die Schäferherden hüten zu helfen, willigte er ein. Das Frühjahr kam in jenem ersten Jahr mit Verzug, es war kalt, die Schafe waren abgemagert und das Lämmeraufzuchtsergebnis war niedrig. Isrubajew hat damals seinen Platz zum ersten Mal nicht erfüllt. Zum ersten und zum letztenmal. „Es wird schon gehen“, ermutigte ihn die Frau. „Wir werden den Muttertierbestand erhalten.“ Die Bemühungen der Familie zeigten ihre guten Früchte: Sie erhielt 114 Lämmer je 100 Mutterschafe.

Heute gehören die Isrubajews zu den besten Schäfern des Sowchos. Die Winterung in den Herden der Isrubajews verläuft auch in diesem Jahr erfolgreich.
Friedrich LAU
Gebiet Alma-Ata

Unbestreitbare Lehre der Geschichte

Die Wahrheit über die zweite Front

Vor 40 Jahren, am 6. Juni 1944, hatten die Alliierten der UdSSR im Rahmen der Antihitlerkoalition mit der Verwirklichung einer Landungsoperation in der Normandie begonnen und somit die Eröffnung einer zweiten Front in Europa eingeleitet. Die herrschenden Kreise der NATO-Länder mit der heutigen USA-Administration an der Spitze beschlossen, dieses Datum zur Durchführung einer Propagandakampagne auszunutzen. Sie verfolgte das Ziel, die entscheidende Rolle der UdSSR bei der Befreiung Europas vom faschistischen Joch zu verzerren und die Steigerung des Kriegspotentials des aggressiven Nordatlantiks sowie die Verwandelung Westeuropas in ein amerikanisches Kernwaffenarsenal zu rechtfertigen.

Die Lehren des zweiten Weltkrieges verschmähen, entfallen die militanten Kreise der USA die Vorbereitung einer Aggression gegen ihren gestrigen Partner der Antihitlerkoalition — die Sowjetunion. Sie fördern das Vertrauen und verfolgen dabei das Ziel, eine militärische Oberlegenheit über die UdSSR zu erlangen. Sie stationieren Erstschlagkräften in Europa, verwandeln die BRD — das Land, von dessen Territorium aus bereits zwei Weltkriege ausgegangen sind, in ein antisowjetisches Aufmarschgebiet. Um die tiefen Sympathien für die Sowjetunion und für ihre ruhmreichen Streitkräfte aus dem Bewusstsein der Menschen zu tilgen, werden antisowjetische Propaganda, Feindschlag und Haß gegen den Sozialismus ausgeschüttet. Deshalb ist es heute von Bedeutung, sich daran zu erinnern, was sich im Jahre 1944 ereignete, und wie es sich ereignete, welche Rolle die sowjetisch-deutsche

und die zweite Front in Europa für den künftigen Sieg über den Faschismus spielten. Vor allem sei unterstrichen, daß die Alliierten, obwohl die Verhandlungen über die Eröffnung einer zweiten Front ab 1941 geführt wurden, in Wirklichkeit erst Ende 1943 mit der Vorbereitung zur Invasion im Norden Frankreichs begannen. Bis dahin hatten sie die Lösung dieser Frage hinausgezögert, ihre Kriegshandlungen waren von abwartendem und beschränktem Charakter und hatten für die Einleitung einer Wendung im Verlaufe des Krieges nicht die geringste entscheidende Bedeutung. Grobbrütig und die USA versuchten, die unanschließbare Eröffnung der zweiten Front durch Kriegshandlungen auf peripheren Aufmarschgebieten — in Nordafrika und Sizilien — zu erzwingen.

Einer solchen politischen Haltung lagen die klassenmäßigen Positionen der westlichen Alliierten zugrunde. Sie waren bestrebt, die ganze Last des Krieges auf die UdSSR abzuwälzen, den weltweiten Sozialismus Staat erhaltend zu entkräften und zu schwächen und ihm ihre Bedingungen der Nachkriegsordnung in der Welt zu diktieren. Der Kurs der regierenden Kreise der USA und Großbritanniens widerspiegelt die Interessen der englischen und amerikanischen Imperialisten, die bestrebt waren, ihre Herrschaft in den Ländern Mittel- und Osteuropas, in Afrika, im Nahen und Mittleren Osten, in den Ländern Asiens zu erhalten. Den klassenfeindlichen Charakter ihrer Politik gegenüber der UdSSR blieb unverändert und offenbar sich sofort nach Abschluß des Krieges mit neuer Kraft. Der wichtigste Faktor, der die englisch-amerikanische politi-

sche und Kriegführung veranlaßte, sich ernsthaft mit der Schaffung der zweiten Front zu befassen, waren die glorreichen Siege, die die sowjetischen Streitkräfte errangen. Infolge der Winter- und Frühlingskampagne von 1943 wies sich die Pläne der Hitlerischen militärischen Führung, den Krieg durch strategische Verteidigung in die Länge zu ziehen und Zeit zur Stabilisierung ihrer Lage und zur Spaltung der Antihitlerkoalition zu gewinnen, als gescheitert. Sie vermochte es auch nicht, ihre Pläne zur Stärkung der Verteidigung im Westen zu verwirklichen.

Die Regierungskreise der USA und Großbritanniens sahen ein, daß die Streitkräfte der UdSSR imstande waren, auch im Zweikampf, ohne ihre Hilfe die Zerschlagung der deutsch-faschistischen Truppen zu vollenden und die Völker Europas vom nazistischen Joch zu befreien. Erst dann beendeten sie die Alliierten mit der Eröffnung der zweiten Front. Der entschlossene Kampf der sowjetischen Streitkräfte gegen die Wehrmacht im Jahre 1943 und in der ersten Hälfte des Jahres 1944 hatte günstige Bedingungen für die Invasion englisch-amerikanischer Truppen in Europa und für die Eröffnung der zweiten Front daseibst geschaffen. Günstige Bedingungen, geschaffen durch entschiedene Handlungen der sowjetischen Streitkräfte, die riesige Oberlegenheit an Kräften und Mitteln bleibt, Tamara Moissejewa Landungsoperation der Alliierten. Zum 25. Juli schufen sie einen Brückenkopf von 100 Kilometer entlang der Front und von etwa 50 Kilometer Tiefe. Um das Absetzen zu unterstützen und die nachfolgenden Handlungen der englisch-amerikanischen Truppen zu erleichtern,

unternahm die sowjetischen Streitkräfte, wie es früher auf der Teheran-Konferenz ausbedungen wurde, im Sommer 1944 einen machtvollen strategischen Angriff. Sie versetzten dem Feind vernichtende Schläge bei Leningrad, im Baltikum, im Belorussland, in der Westukraine und in Moldawien. Im Januar und Februar 1945, früher als geplant, führten die sowjetischen Truppen die Wisla-Oder-Operation durch und leisteten unermessliche Hilfe den englisch-amerikanischen Truppen, denen während des Angriffs der deutsch-faschistischen Truppen in den Ardennen eine Niederlage drohte.

Mit der Eröffnung der zweiten Front verschlechterte sich die Lage des faschistischen Deutschlands. Die Kampfaktionen der alliierten Armeen waren ein beachtlicher Beitrag zur gemeinsamen Sache der Völker der Antihitlerkoalition. Die Sowjetenmenschen ehren die Beiträge der alliierten Armeen in den Jahren des vergangenen Krieges beteiligt haben. Eine große Rolle im Krieg gegen die Aggressoren spielte auch der antifaschistische Befreiungskampf der Völker, der sich in den okkupierten Ländern und den Staaten des faschistischen Blocks breit entfaltet hatte. Seit den ersten Tagen der faschistischen Aggression betrafen die Völker Jugoslawiens den Weg des bewaffneten Kampfes. Beherzigt rangen gegen die Hitlerokkupanten die Völker Polens und der Tschechoslowakei. Mutig kämpften die griechischen und albanischen Patrioten gegen den Faschismus. Einen klühnen Kampf führten die Widerstandskämpfer in Frankreich, Belgien und anderen Ländern West- und Nordeuropas. Seit dem Herbst 1943 entfaltet die patriotischen Kräfte Italiens einen Kampf in breitem

Ausmaß. 1942 entstand die Partisanbewegung in Bulgarien. Unter günstigen Bedingungen, geschaffen durch die Triumphe der Sowjetarmee, stiegen 1944 bewaffnete Volksaufstände in Rumänien und Bulgarien; Infolgedessen schlossen sich diese Länder an den Krieg gegen das faschistische Deutschland. Ende 1944 ergriff Ungarn Krieg an Frankreich die erstarbende.

Zugleich blieb die sowjetisch-deutsche Front auch nach der Landung der westlichen Verbündeten in Frankreich die entscheidende, wichtigste und entscheidende. So blieb sie im Laufe des ganzen zweiten Weltkrieges. Das Schicksal des faschistischen Deutschlands war durch die Stärke und die vernichtenden Schläge der Sowjetischen Streitkräfte vorausbestimmt. Das misslungene Unternehmen auch einige bürgerliche Gelehrte zugehen. An der sowjetisch-deutschen Front erlitt der Feind 75 Prozent aller seiner Verluste an Menschenleben. Hier wurde auch die Hauptmasse seiner Kriegstechnik vernichtet. Gerade die Sowjetunion versperrte den faschistischen Aggressoren den Weg zur Weltbeherrschung und brachte die Verbreitung ihrer Expansion auf andere Länder und Kontinente zum Stehen, was kein anderer westlicher Staat zu dieser bringende konnte.

Die Vernichtung der militärischen Blöcke ist ein berechtigtes Zeugnis für den entscheidenden Beitrag der UdSSR zum Sieg. Im kompromisslosen Kampf gegen den Faschismus hat die sowjetische Gesellschaft und Staatsordnung ihre Lebenskraft und unbesiegbare Macht, ihre Oberlegenheit der kapitalistischen Ordnung bekräftigt. Jegliche Versuche der imperialistischen Aggressoren, die Zusammenarbeit mit dem Sozialismus zu ihren Gunsten mit Hilfe militärischer Gewalt zu erreichen, sind hinfällig und zum Scheitern verurteilt.
Generalleutnant P. SHILIN,
Korrespondierendes Mitglied der AdW der UdSSR



Waren für das Volk

LENINGRAD. Die in den Industrielladen „Forzen der Lomonossow-Fabrik“ eröffnete Verkaufsstelle für einheimische und Kleinserien-Erzeugnisse lockt viele Besucher heran. Der Samowar-Geschirrsatz „Nördliche Sommer“.
SWERDLOWSK. Das Kollektiv des Werks „Uralmasch“ vergrößert den Ausstoß von Massenbedarfsartikeln, darunter auch Waschmaschinen „Majak“ (im Bild). In diesem Jahr wird das Werk Waren für das Volk im Wert von mehr als 10 Millionen Rubel produzieren.
Fotos: TASS

Kulturleben der Republik

Willkommen im Ausstellungssaal!
In Schewtschenko fand die feierliche Eröffnung des Ausstellungssaales der Kulturpalast der Kasachischen SSR statt. Die erste Ausstellung ist dem Thema „Kasachstan: Jahre Menschen“ gewidmet. Die Besucher können sich hier viele bekannten Gemälden von Telshanow, Gajew, Scharadow, Mambeljew und anderen Malern Kasachistans bewundern.
In der neuen Kulturanstalt sollen regelmäßig Ausstellungen von Graphiken, Werken der angewandten Kunst und Plastiken veranstaltet werden.
Haus neuer Bräuche
Dieses architektonisch sehr ausdrucksvolle Gebäude ist weltweit des Kulturparks „30 Jahre Komsomol“ in Karaganda emporgeschossen. Hier gibt es einige prachtvoll ausgestattete Salons, in denen verschiedene feierliche Akte veranstaltet werden. Mit viel Phantasie und Geschmack ist der Raum gestaltet, in den die Neugeborenen registriert werden.
Hobby-Maler stellen aus
Im Kulturhaus des Sowchos „Kaplanbek“, Gebiet Tschimkent, wurde eine Ausstellung der örtlichen Hobby-Maler eröffnet. Lehrer, Sowchosarbeiter und Schüler zeigen hier Werke der angewandten Kunst, der Malerei, Zerschnitten und anderer mehr.
Im Sowchoskulturhaus besteht schon mehrere Jahre das Kunststudio, wo jeder für sich eine Ausstellung nach Wunsch finden kann.
Pressediener der „Freundschaft“

Deutschunterricht: Aus der Praxis für die Praxis

Lehrer auf der Schulbank

In den vom Appellendum des ZK der KPdSU und der ersten Tagung des Obersten Sowjets der elften Legislaturperiode bestätigten „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ wird eine weitere Vervollkommnung des Systems der Weiterbildung der pädagogischen Mitarbeiter vorgesehen. Die entscheidende Rolle spielen dabei die Institute für Weiterbildung der Lehrer. Im Zentrum der Tätigkeit unseres Fachsprachlichen Deutschunterricht, an denen mehr als 3 500 Schüler lernen. In diesen Schulen sind 152 Deutschlehrer tätig. Alle Lehrer haben Hoch- bzw. Fachschulbildung, aber es gehört bekanntlich zum Lehrerberuf, ständig neue Kenntnisse zu erwerben, sich nicht mit dem Erreichten zu begnügen und nicht als erledigt zu betrachten, sondern immer wieder zu prüfen, was besser und sinnvoller, effektiver und wirksamer gemacht werden kann.

Diesem Zweck dienen Fachkurse, die alljährlich in unserem Kabinett durchgeführt werden. Wir bemühen uns, dabei konsequent, das ideologisch-theoretische Niveau der Lehrveranstaltungen und ihre Praxiswirksamkeit zu erhöhen, die aufzutretenden Fehler und Schwächen zu überwinden. Die Jahres- und Monatskurse setzen sich die Behandlung nicht nur der vervollständigten Methoden des Fachunterrichts zum Ziel, sondern auch der Probleme der kommunikativen Erziehung der Schüler. Fragen der Psychologie der Kinder der verschiedenen Altersstufen, der Lehrplan des Fachkurses enthält

auch einen umfangreichen Teil praktischer Sprechübungen, die für den Deutschlehrer von großem Nutzen sind. Während der Lehrveranstaltungen schreiben die Lehrer Diktate, Wiedergabe von methodische Rätsel, arbeiten im Sprachlabor u. a.

Der Weiterbildung und methodischen Vervollkommnung dienen auch die kurzfristigen Kurse und Seminare, die verschiedene fachmethodischen Themen gewidmet werden. So hatten wir in den letzten vier Jahren Kurse und Seminare zur Gestaltung des Lehr- und Erziehungsprozesses in der Unterstufe veranstaltet. Einige Deutschlehrer vertreten die Meinung, daß die Schüler der 1. bis 3. Klasse den Forderungen des Programms nicht gewachsen seien. Aber nach dem erfolgreichen und wohl durchgeführten Seminar, das in der Mittelschule Nr. 35 im Oktjabrski Stadt-Bezirk von Karaganda stattfand, wie die Deutschlehrer in den Stunden bei Maria Grune und Maria Niederquell hoptieren, erwiesen sich die Befürchtungen und Zweifel als überflüssig.

Die Anregungen, die die Deutschlehrer in den Seminaren zur Methode des Fachunterrichts, helfen ihnen, methodisch richtig, erzieherisch wirksamer zu unterrichten, tiefer in die Lehrpläne einzudringen und bessere Leistungen bei ihren Schülern zu erzielen. Eine große Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung der Seminare und Kurse erlangen die Teilnehmer aus den Erfahrungen der erfahrenen Lehrer Heinrich Funk, Theodor Hollmann, Hedwig Hartmann u. a. Sie haben die Vorlesungen, Musterstunden, Hefen mit den besten Erfahrungen, Fern- und Rundfunksendungen, Artikel über die Bestreben in der „Freundschaft“ gelesen.

fordert hohe theoretische Niveau zu gewährleisten und den Lehrern die nötige Hilfe für die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Deutschunterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit zu erteilen. Oft stellen wir fest, daß die Muttersprachlehrer beim Unterricht wie ihre Lehrer vorgehen, deren Erfahrungen in den Fachkursen ausgenutzt wurden. So gebrauchen heute viele Lehrer die methodischen Griffe, die Larissa Schlotbauer (Schule Nr. 97) und Karoline Wegner (Schule Nr. 87) erfolgreich zur Entwicklung der mündlichen Sprechfertigkeiten der Ab-Schüler und der Schüler der Mittelstufe anwenden.

In den Schulen unseres Gebietes gibt es viele erfahrene Lehrer und wir Methodiker sind ständig darum bemüht, die Erfahrungen solcher Pädagogen wie Maria Niederquell, Elvira Billinger, Boris Götz, Frieda Salzer auszuwerten und zu popularisieren. Das ist auch eine sehr wichtige Richtung der Tätigkeit des Fachkabinetts am Institut für Weiterbildung der Lehrer. Wir wenden bei der Popularisierung verschiedene Mittel an: methodische Alben und Referate, Musterstunden, Hefen mit den besten Erfahrungen, Fern- und Rundfunksendungen, Artikel über die Bestreben in der „Freundschaft“.

Es ist notwendig, die Tätigkeit der Weiterbildungsinstitute auf ein höheres Niveau zu bringen. Nur dann werden sie bedeutend zur Vervollkommnung der Ausbildung und Erziehung der heranwachsenden Generation beitragen können.
Peter SCHMIDT,
Leiter des Fremdsprachenkabinetts am Institut für Weiterbildung der Lehrer
Karaganda

Museum im Betrieb

Bereits zehn Jahre gibt es im Ust-Kamenogorsker Titan- und Eisenwerk ein historisches Museum für Geschichte des Arbeiterkollektivs. Hier beginnt für jeden neuen Arbeiter das Bekannwerden mit der Vergangenheit der Gewerkschaft und der Entwicklungsperspektiven dieses führenden Betriebs der Buntmetallurgie Kasachistans. Zahlreiche Zeitsungsauschnitte, zahlreiche Fotos und andere Materialien berichten über den Bau der ersten Produktionsabteilung, über die Aktivitäten der ersten Jahre und die Bestarbeiter, die einen großen Beitrag zur Entwicklung des Kombinars geleistet und ein leistungsfähiges Arbeiterkollektiv geschaffen haben.

Das Museum ist auf Initiative der Veteranen des Betriebs entstanden. Besonders aktiv war und bleibt Tamara Moissejewa Ladowskaja, die als junge Komsomolka am Bau des Kombinars teilgenommen hat und lange Jahre als Schmelzerin tätig war. Mit großem Elan erzählt sie den Museumsbesuchern über den Werdegang des Kollektivs, über die Hüttenwerke, die heute sein Stolz sind; über die Arbeiterdy-

Ausstellung lädt ein

Eine Ausstellung unter dem Motto „Alexander Puschkin und seine Zeit in der bildenden Kunst des XIX.—XX. Jahrhunderts“ ist in der großen Ausstellungshalle Leningrads eröffnet worden. Sie gilt dem Geburtstag des großen russischen Dichters. In den Vitrinen sind Werke des Dichters zu sehen, die zu seinen Lebzeiten erschienen waren. Viel Platz wird auf der Ausstellung Illustrationen von Puschkins Gedichten, Prosas und dramatischen Werken eingeräumt. Bei der Zusammenstellung der Exposition wurde auf die Bestände des Puschkin-Museums der UdSSR zurückgegriffen. Auf der Ausstellung konnte nur ein Bruchteil dessen gezeigt werden, was mit Puschkin in Verbindung steht von persönlichen Sachen des Dichters bis hin zu Zeichnungen, die Schüler in unseren Tagen malten. Die ausgestellten Exponate vermitteln aber trotzdem eine Vorstellung davon, wie umfassend das Schaffen des großen russischen Dichters in den vergangenen 150 Jahren erforscht wurde.
(TASS)

Büchermarkt der „Freundschaft“

- H. Stallneck. Freude am Aquarium. Mit Farb-fotos und Illustrationen. 6,30 Rubel
- R. Schuder. Der Gefesselte. Das Leben Michelangelos mit 16 Abbildungen. 2,23 Rubel
- A. Seghers. Transit Roman. 1,84 Rubel
- A. Winnigton. Zwei Kriminalromane. 1,84 Rubel
- W. Genschorek. Zwanzigtausend Kilometer durch Sahara und Sudan. 2,53 Rubel
- Kleinerführer. Zittauer und andere Gebirge. 3,25 Rubel
- U. Stotzer. Deutsche Intonation. Eine Schallplatte mit Beibeh. 1,19 Rubel
- Kaleidoskop. Ein buntes und unterhaltsames Jahrbuch für Kinder. 3,11 Rubel
- Herbert Kärst. Kunst der Mode. 9,18 Rubel
- DEFA-Spielfilm-Regisseure und ihre Kritiker. 4,20 Rubel
- Wolfgang Thiel. Film in Geschichte und Gegenwart. 5,77 Rubel
- Suleika, J. W. Goethe. 9,18 Rubel
- B. A. Erdemskij. Mathematik für jung und alt. 3,15 Rubel
- Rufe im Sand. A. Ziemen. 3,88 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung 720007 Frunse, ul. Lewanowskogo 2, zu richten.

Redaktionskollokium

(erausgeber „Sozialist Kasachstan“)